

SWR2 Musikstunde

Musikalische Köstlichkeiten – Das Essen in der Musik (1/5)

Von Nele Freudenberger

Sendung vom: 9. Mai 2022

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Mit Nele Freudenberger einen schönen guten Tag wünsche ich Ihnen! In dieser Woche schlagen wir uns den Bauch voll, denn es geht um „musikalische Köstlichkeiten – das Essen in der Musik“. Sie können sich schon mal darauf einstellen, dass ein Name immer wieder auftauchen wird, nämlich Gioacchino Rossini – der vermutlich größte Gourmet der Musikgeschichte. Aber beileibe nicht der einzige Komponist, der etwas zum Thema beitragen kann.

Heute geht es explizit um vertonte Gerichte und Lebensmittel. Ich könnte es mir leicht machen und das noch sehr lebendige Huhn von Jean Philipp Rameau auftischen, das er für Cembalo komponiert hat – aber das müsste man ja noch schlachten und rupfen und zubereiten... Wir lassen es gerne weitergackern....

Wir steigen lieber ein, mit einem sehr alltäglichen Gericht. Möglicherweise sitzen Sie gerade am Tisch und essen selber eines. Wir starten nämlich mit dem Butterbrot. Ja, tatsächlich ist dieses Basisnahrungsmittel vertont worden und zwar von keinem geringeren als Wolfgang Amadeus Mozart. Dem schreibt man zumindest das Stückchen „La tartine de beurre“ zu. Allerdings käme auch sein Vater infrage. Oder der englische Klaviervirtuose und Verleger Henry Charles Litolff – der hat es zumindest gedruckt. Das musikalische Butterbrot ist übrigens bestechend simpel – wie die essbare Vorlage ja auch. Durch glissandi in der rechten Hand kann man sich sehr gut vorstellen, wie die Butter erst in die eine, dann in die andere Richtung gestrichen wird. Und wie das so ist: manchmal geht auch was daneben. Wer auch immer letztlich diese Miniatur komponiert hat: anschaulich ist sie allemal

Musik 1

Wolfgang Amadeus Mozart:

La Tartine de Beurre

Cyprien Katsaris (Klavier)

SWR M0051430 020

Zeit: 2:09

La Tartine de Beurre – das Butterbrot. Angeblich von Wolfgang Amadeus Mozart, mit Sicherheit allerdings gespielt von Cyprien Katsaris. Sie können sich denken, dass eine Sendung über vertonte Gerichte, die ein oder andere Kuriosität zu bieten hat. Und da wir mit dem Butterbrot ja quasi noch beim Frühstück sind, gibt es jetzt auch ein Ei dazu.

Und zwar das perfekte drei Minuten Ei. Das Stück ist allerdings eher eine Kochanleitung gewesen als eine Drei-Minuten-Ei-Vertonung. Wie sollte so eine Vertonung auch aussehen? Flüssig zu spielen?

Im September des Jahre 1882 haben die Musikzeitschriften sich förmlich überschlagen, als sie über den neusten Hit geschrieben haben. Die Eierpolka von L. Hardtberg aus Berlin. Schon hier die erste Forschungshürde: ich habe nicht herausbekommen können, wie L. wirklich heißt. Ludwig möglicherweise. Und er taucht, wenn überhaupt nur im Zusammenhang mit Lübeck auf, nicht mit Berlin. Und eben in besagten Musikzeitschriften. Das lässt bei mir leichte Zweifel aufkommen, was die Echtheit der Person L. Hardtberg angeht... Die Eierpolka ist also sein op 35 und die sei, so die Zeitschriften, nicht nur nützlich zum Tanzen, sondern auch für das perfekte Kochen von drei Minuten Eiern. Für diese Kochanleitung braucht man nicht nur Eier, Wasser, einen Topf und einen Herd, sondern auch ein Klavier. Die Instruktion – die ich in den Noten vermute – lautet nämlich: „Lege Eier in kochendes Wasser, dann spiel die Eier-Polka, allegro moderato; wenn die Musik beendet ist, nimm die Eier aus dem Topf und sie sind fertig zum Servieren.“

Meiner Meinung nach hat diese Anleitung ein paar Schwachstellen. Die eine ist: wer hat schon ein Klavier in der Küche? Und wird die Zeit, die man zum Herd braucht, mit berechnet? Die zweite: wie schnell genau ist eigentlich allegro moderato? Und – das ist nun wirklich Geschmackssache: ob das viel beschworene 3 Minuten Ei wirklich lecker ist. Mir wäre das noch zu glibberig...

Die Idee zur Eier-Polka ist natürlich grandios und das Stück war offenbar so beliebt, dass es auch orchestriert worden ist. Aber besonders gut kann es auch nicht gewesen sein, denn trotz der guten Geschichte gibt es keine Aufnahme davon. Schade. Wenn Sie jetzt schon das Wasser aufgesetzt haben, in der Erwartung, das perfekte musikalische drei-Minuten-Ei kochen zu können, dann enttäusche ich Sie allerdings nicht: es gibt einfach eine andere Polka. Von wem anders. Denn von L. Hardtberg aus Berlin war insgesamt nichts zu finden. Deshalb jetzt, hier in der SWR2 Musikstunde eine Polka, exakt drei Minuten lang: Sie ist von Johann Strauß und heißt passenderweise „bitte schön!“

Musik 2

Johann Strauß (Sohn):

Bitte schön!, Polka

Berliner Symphoniker

Leitung: Robert Stolz

SWR 3362931 001

Zeit: 2:55

Bitte schön heißt diese kurze Polka von Johann Strauß Sohn, zu der man ein perfektes 3 Minuten Ei kochen kann. Zumindest in dieser Aufnahme mit den Berliner Symphonikern unter der Leitung von Robert Stolz.

Ich hatte es schon zu Beginn der Sendung angekündigt: in dieser Woche werden wir immer wieder Gioacchino Rossini begegnen. Er ist ein Genießertyp. Ein Gourmet, der sich tatsächlich aus dem Musikgeschäft zurückzieht, um sich ganz den erlesensten Speisen zu widmen. Sowohl dem Zubereiten als auch dem Essen derselben. Er ist noch jung, 38, gerade auf dem Höhepunkt seiner Karriere, als er diese Entscheidung trifft. Bis heute ranken sich die tollsten Mythen und Anekdoten um sein Leben für den Genuss und er selbst räumt etwaige Gerüchte in dieser Richtung nicht aus.

Als er sich also zurückzieht, stellt er natürlich das Komponieren nicht ganz ein. Er schreibt keine Opern mehr, schreibt – abgesehen von seiner petite messe solennelle – überhaupt nur noch für den privaten Gebrauch. Penibel zusammengefasst in 13 Bänden komponiert er seine Péchés de vieillesse die „Sünden des Alters“. Und darin finden sich unterschiedlichste vertonte Gerichte: hinter dem Titel Les quatre mendiants „die vier Bettler“ verbergen sich kleine Snacks, die gerne auch zum Aperitif gereicht werden. Nämlich: getrocknete Feigen, Mandeln, Rosinen und Nüsse. Dann kommt die nächste Abteilung: Les hors d’oeuvre. Wiederum vier. Radieschen, Anchovis, Cornichons und Butter kommen hier zu Ehren. Und dann gibt es immer wieder kulinarische Einzelstücke, wie Ouf! Les petits pois – also: Uff! Die kleinen Erbsen. Danach: un sauté – ein Ragout und ein Hachis romantiques, mein Favorit: romantisches Gehacktes. Und weil ich mich nicht entscheiden kann, welches dieser musikalischen Gerichte ich servieren soll, gibt es ein verkürztes Menü. Zunächst ein paar Mandeln á la Rossini

Musik 3

Gioacchino Rossini:

Les Amandes aus Quatre mendiants

Stefan Irmer (Klavier)

SWR M0013974 008

Zeit: 3:36

Ein Ausschnitt aus Rossinis musikalischer Interpretation der Mandeln. Direkt und ohne Umwege geht es zu den Hors d’oeuvres und weil Butter bei keinem guten Essen fehlen darf: Le Beurre Theme et variation. Weil es aber noch einen Hauptgang gibt, hier nur das Thema und ein paar der Variationen.

Musik 4

Gioacchino Rossini:

Le Beurre – Theme et variation aus Quatre hors d'oeuvres

Stefan Irmer (Klavier)

SWR M0013974 005

Zeit: 4:51

Die Butter – komponiert hat sie Rossini und fast so viele Variationen dazu geschrieben, wie man Butter vielseitig in der Küche einsetzen kann. Hier in der SWR2 Musikstunde gab es allerdings nur das Thema und einige wenige der Variationen, denn jetzt kommt das Hauptgericht: Hachis romantiques – romantisches Gehacktes. Und dieses Gericht gibt es auch im Ganzen. Wiederum gespielt von Stefan Irmer

Musik 5

Gioacchino Rossini:

Hachis romantique

Stefan Irmer (Klavier)

SWR M0013974 001

Zeit: 3:41

Stefan Irmer mit einigen kulinarischen Kompositionen von Gioacchino Rossini. Jetzt gerade gab es das Hachis romantiques – eine Mischung aus Hauptgang und Musikstück, wenn Sie so wollen. Romantisches Gehacktes eben.

Um eine ausgesprochen edle Form des Hachés geht es jetzt. Friedrich Hollaender hat allerdings weniger das Gericht selbst vertont, als vielmehr die Frage beantwortet, wie das Boef Stroganoff erfunden worden ist.

Das ist nur ein Gedankenspiel und hat nicht wirklich etwas mit der Entstehungsgeschichte des Gerichts zu tun. Nützlich ist dieses Chanson trotzdem, denn wenn man mal ein Stroganoff zubereiten möchte, im Supermarkt steht und den Einkaufszettel vergessen hat, dann kann man sich anhand des Liedes zumindest die wichtigsten Zutaten ins Gedächtnis rufen. Und noch etwas schafft Hollaender mit dem Stück: gegen Ende, als es an die Zubereitung geht, da hackt es in der Klavierbegleitung, als ob der Pianist das Gemüse schnippeln würde, das dann eilig in die Pfanne fliegt.

Musik 6

Friedrich Holländer:

Stroganoff

Tim Fischer (Vokal)

Rainer Bielfeldt (Klavier)

SWR M0586000 007

Zeit: 4:45

Tim Fischer hat dieses Chanson gesungen, in dem sich Friedrich Holländer Gedanken über die Entstehungsgeschichte des Boef Stroganoff macht. Rainer Bielfeldt hat ihn am Klavier begleitet.

Vielleicht ist es Zeit, für was Süßes zwischendurch. Und dafür geht es ins Ballett. Die Geschichte ist simpel und schnell erklärt. Eine Gruppe von Kindern feiert ihre Firmung und zwar in einer großen Wiener Konditorei. Und weil es ein besonderer Tag ist, dürfen sich die Kinder ohne jede Einschränkung nehmen, was sie wollen. Ein Junge reizt dieses Angebot so lange aus, bis ihm schlecht wird und er ins Bett gesteckt wird. Da plagen ihn schlimme Alpträume: Süßigkeiten aus dem Reiche der Prinzessin Praliné und interessanterweise aus dem Likörschrank umtanzen das arme Kind.

Zugegeben, diese Geschichte ist nicht besonders tiefsinnig, aber das hatte Richard Strauss mit „Schlagobers“ auch gar nicht beabsichtigt. Im Gegenteil. Etwas gequält sagt er: „Man erwartet von mir immer Ideen, große Einfälle. Ich habe wohl das Recht, nicht wahr, die Musik zu schreiben, die mir passt. Ich kann die Tragik unserer Zeit nicht ertragen. Ich möchte Freude machen. Ich brauche das.“

Das kann ich gut verstehen. Allerdings geht die Rechnung mit Schlagobers nicht auf. Im Gegenteil. Nach der Uraufführung an der Wiener Staatsoper im Mai 1924 hagelt es heftige Kritik. Ausgerechnet zur Zeit der Weltwirtschaftskrise ein Stück aufzuführen, in dem es permanent um Völlerei und Überfluss geht, kommt nicht besonders gut an. Das Stück rund um Prinzessin Teeblüte und Prinz Kaffee wird jahrzehntelang nicht ganz aufgeführt. Erst ab 2013 steht es ab und an wieder auf den Spielplänen.

Und weil diese Sendung wirklich nicht dazu angetan ist, Diät zu machen gibt es jetzt tanzende Süßigkeiten en masse: der Tanz der kleinen Pralines – Springtanz der Knallbonbons.

Musik 7

Richard Strauss:

Tanz der kleinen Pralines – Springtanz der Knallbonbons aus der Ballettsuite Schlagobers

Orchestre de la Suisse Romande

Leitung: Johnathan Nott

Chandos / Bestell-Nr. Chan 9606

Zeit: 4:10

Musik aus dem Ballett Schlagobers von Richard Strauss. Das war der Tanz der kleinen Pralines und der Springtanz der Knallbonbons. Logisch. Wie sonst sollten Knallbonbons tanzen, wenn nicht springend.

Eine weitaus opulenterere Süßigkeit hat Camille Saint-Saëns vertont. Er liefert gleich einen ganzen Hochzeitskuchen für Klavier und Streichorchester in Form eines Valse-Caprice. Das ist eine Programmatische Komposition, die man nicht mal eben so schreibt. Tatsächlich ist sie ein Hochzeitsgeschenk für die Pianistin Caroline de Serres, die Saint-Saëns sehr schätzt. Klar, dass auch ein Klavier in diesem Stück vorkommen muss. Aber schon der Titel setzt das Kopfkino in Gang. Einen musikalischen Hochzeitskuchen. Das ist bestimmt was glitzerndes, großes, mit vielen Verzierungen und sehr, sehr süß und cremig... Tatsächlich ist dieses Stück aber ein absolutes Kleinod und kein musikalischer Schnickschnack. Das Stück ist hochvirtuos und auch innerhalb der kurzen Spieldauer von etwa 6 Minuten formal und musikalisch perfekt umgesetzt.

Und damit sind wir schon bei gleich mehreren Problemen dieses Stücks: es ist zu schwer und zu aufwändig, um ein reines Zugaben-Stück zu sein und zu kurz, um als Hauptwerk im Konzertprogramm zu stehen. Von den musikalischen Vorurteilen, die man sich wegen des Titels bildet, mal ganz zu schweigen. Und so hört man Saint-Saëns op. 76 nicht besonders häufig im Konzertsaal. Aber schließlich ist es ja auch ein kleines, intimes Hochzeitsgeschenk für eine Freundin.

Musik 8

Camille Saint-Saëns:

Wedding cake, Caprice-Valse für Klavier und Streicher op. 76

Stephen Hough (Klavier)

City of Birmingham Symphony Orchestra

Leitung: Sakari Oramo

SWR M0010590 010

Zeit 5:46

Stephen Hough mit dem Wedding cake, dem Hochzeitskuchen. Einem Caprice-Valse für Klavier und Streicher von Camille Saint-Saëns. Sakari Oramo hat das City of Birmingham Symphony Orchestra dirigiert.

So schön, tuffig und elegant dieser Hochzeitskuchen von Saint-Saëns daherkommt, so misslungen ist unser nächstes Gericht. Was besonders gemein ist: das Gericht selbst beschwert sich darüber, dass es verbrannt ist. Und das ist wirklich eine Schande. Allerdings war es nicht die Idee von Carl Orff, den Schwan selbst seinen sprichwörtlichen Schwanengesang anstimmen zu lassen. Dieses Klagelied des missratenen Geflügelbratens steht so in der Schriftensammlung Carmina Burana, die Orff so prominent vertont hat. *Olim lacus colueram – Cignus ustus cantat*. Darauf wird extra hingewiesen: der gebratene Schwan singt.

Jetzt ist es heutzutage und hierzulande ziemlich aus der Mode gekommen, Schwäne zu essen. Für den Schwan aus der Carmina burana kommt das allerdings zu spät.

Er ist verbrannt, also inzwischen eher schwarz als weiß, dann liegt er in der Schüssel, kann logischerweise nicht mehr fliegen und er sieht nur noch die Zähne derer, die ihn essen wollen. Wer denkt sich so einen Text aus?

Orff jedenfalls lässt das edle Tier gebührend jammern. Erst mit Hilfe des Fagotts, in sehr hoher Lage, gesungen wird der Schwan dann letztlich von einem Tenor. Und zwar so herzerreißend, dass man das Tier am liebsten aus dem Ofen holen würde...

Musik 9

Carl Orff:

Olim lacus colueram aus Carmina Burana

David Kuebler (Tenor)

Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin

Leitung: Christian Thielemann

SWR M0240158 012

Zeit: 3:31

Olim lacus colueram – der Klagegesang des gebratenen, verbrannten Schwans aus der Carmina Burana. Carl Orff hat sie vertont, Gesungen hat David Kuebler Christian Thielemann war der Dirigent dieser Aufnahme und stand am Pult des Chors und des Orchesters der Deutschen Oper Berlin.

Ich könnte jetzt noch zahllose kleine Stückchen und Leckerbissen servieren. Komischerweise sind es aber tatsächlich fast immer sehr kurze Stücke, gerade so, als würden sich die

Komponisten nicht trauen, etwas so banales wie Essen zu vertonen. Von Ausnahmen natürlich abgesehen. Ob ein zwei Minuten coq au vin für Klavier solo, ein einzelner Thymianzweig für Singstimme und Klavier, Süßigkeiten, Knabbereien – alles sind nur kleine amuse gueule, kleine Grüße aus der Küche. Und so haben wir heute nur hier und da ein bisschen genascht von den „Musikalischen Köstlichkeiten – das Essen in der Musik“ in der SWR2 Musikstunde. Sie finden die Sendung zum Anhören in der SWR2 App oder der ARD Audiothek.

Morgen geht es dann um Speisen, die nach Musikern und Musikerinnen benannt sind. Davon gibt es nämlich eine ganze Menge. Wieder mit dabei natürlich: der tägliche Rossini.

Mein Name ist Nele Freudenberger, ich bedanke mich fürs Zuhören, wünsche Ihnen einen schönen Tag und sage Tschüss mit einem Auszug aus la petite patisserie von einem Herrn namens Jacques Leclair – der bei dieser Komposition vielleicht noch besser Jacques Eclair geheißen hätte.

Musik 10

Jacques Leclair:

La petite Patisserie – 4 Stücke für Oboe, Klarinette und Fagott

Trio d'Anches de Cologne

SWR M0341872 003 und 004

Zeit 4:08